

Rom für Fortgeschrittene

Wer schon einmal in Rom war, hat sicherlich noch nicht alle Sehenswürdigkeiten gesehen. Diese Route ist eine intensive Auseinandersetzung mit den römischen Stätten und dem religiösen Erbe der Ewigen Stadt. Es geht los in der Kühle der Bäume an der Villa Borghese. Dann geht es in die Kapuzinerkirche. Eine Gruft, die von toten Gebeinen die Geschichte der Ordensbrüder wachhält.

Den Spuren eines Ordens folgen wir weiter, denn die Zisterzienser haben eine für das Bistum Münster bedeutende Kirche. Der frühere Bischof von Münster Clemens August von Galen ist 2005 seliggesprochen worden, weil er sich in der Zeit des Nationalsozialismus für die Verfolgten und Schwachen eingesetzt hat. Er verteidigte die Rechte Gottes, der Kirche und der Menschheit, die das nationalsozialistische Regime auf systematische und schwere Art im Namen einer heidnischen und irrigen Ideologie verletzte. Der Bischof wurde zum Kardinal ernannt und erhielt eine Titelkirche in Rom. Von Galen galt als erbitterter Gegner der Politik Adolf Hitlers und hat insbesondere das Euthanasie-Programm der Nazis, das fast 100 000 geistig oder körperlich Kranke das Leben kostete, heftig kritisiert. Von Galen starb 1946 im Alter von 68 Jahren, einen Monat nach seiner Ernennung zum Kardinal. Es geht weiter in die große Kirche Santa Maria degli Angeli e Martiri an der Piazza Repubblica. Diese Kirche ist auf die Thermenanlage des alten Roms gebaut. Der Meridian am Fußboden geht mitten durch die Kirche. Schließlich folgen wir den Spuren der wichtigen Hauptkirchen Roms und landen in der Kirche Santa Maria Maggiore.

Dann soll es noch ein wenig Freizeit geben, bevor es in frühchristliche Welt in der Kirche San Clemente geht, die auf drei Ebenen die Zeit von 68 n. Chr. bis heute zeigt.

Villa Borghese:

Villa Borghese ist die Bezeichnung für eine Parkanlage in Rom. Sie ging aus dem Landgut der adligen Familie Borghese hervor. Die Villa mit ihren ausgedehnten Parkanlagen (ca. 5 km² groß) war die Sommerresidenz des borghesischen Fürstengeschlechts. Das Gelände war 1605 von Kardinal Scipione Caffarelli-Borghese, dem Neffen Papst Pauls V., erworben worden, angeblich auch mit dem konfiszierten Vermögen der Familie Cenci. Ursprünglich gehörten zu dem Gelände Weinberge, Gärten, Ställe und Remisen sowie ein Tiergarten mit seltenen Tieren und Pflanzen, eine Volière und Wasserspiele. Bereits im 17. Jahrhundert war sie aber auch schon wegen ihrer Schätze antiker Kunst berühmt.

Die Kapuzinerkirche:

Das Kapuzinerkloster in der Via Veneto wird jedes Jahr wegen seiner Krypta mit dem Beinhaus von tausenden Touristen besucht. Seit dem 27. Juni 2012 steht es den Besuchern außerdem als multimediales Museum zur Verfügung: eine perfekte Verknüpfung von Spiritualität und moderner Technologie.

Die Besucher werden mit Hilfe von Hologrammen, Touchscreen und neuen interaktiven Technologien durch die Ausstellungsräume geführt, wo sie über die wichtigsten Merkmale der Kultur der Kapuzinermönche aufgeklärt werden.

Ausgestellt sind antike Gefäße aus der Apotheke, Wollkalotten, Bußgürtel, Geißelhaken, Taschenuhren, die für die Gebetszeiten verwendet wurden, Siegel der römischen Provinz, Hostienkelche und die Geschenke, die die Römer über Jahrhunderte den Ordensbrüdern gemacht hatten. Die Kapuzinermönche sahen ihre Hauptaufgaben seit jeher in der Meditation und in der Predigt.

Adresse: Via Vittorio Veneto, 27

Preis: 5,00 € für Personen unter 18

Audio-Guide: 4,00 €

Telephone: +39 06 88803695

Website: www.cappucciniviaveneto.it

San Bernardo alle Terme

Sie ist die ehemalige Titelkirche von Kardinal von Galen. Jeder Kardinal ist in der Stadt Rom für eine Kirche zuständig. Vom 22.02.1946 – 23.03.1946 hat er diese Kirche als Titelkirche gehabt.

Sie ist seit dem 18. Jh. den Zisterziensern anvertraut.

Santa Maria degli Angeli e Martiri

Lange Zeit wurde sie als Therme des Diokletian genutzt und noch heute kann man von außen sehr gut erahnen, welche Dimensionen diese ehemaligen Hallen einmal gehabt haben müssen. Vielmehr ist es aber eben auch die Außenfassade, die kaum auf das Innenleben zu schließen vermag. In Deutschland hören wir in unserer Zeit immer öfter von Umnutzungen unserer Kirchen. Römische Kulträume wurden in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt eben auch „umgenutzt“ und es wurden christliche Versammlungsräume daraus gestaltet.

Der Meridian, der durch die Kirche verläuft, zeichnete zu seiner Zeit und auch noch heute durch eine Präzision aus. Die Arbeit wurde von Papst Clemens XI. im Jahr 1702 eingeweiht, nach einer genauen Untersuchung des Gregorianischen Kalenders. Die enge Verbundenheit von Wissenschaft und Kirche findet hier einen Höhepunkt. Der Meridian, der unübersehbar einen großen Raum in der Kirche einnimmt, steht eben auch für die Exaktheit der Mathematik und astronomischen Wissenschaften. Hand in Hand wurde ein Kalender gearbeitet, der noch heute seine Gültigkeit besitzt.

Im Jubiläumsjahr 2000 haben die Einwohner der Stadt Rom Papst Johannes Paul II. ein Geschenk gemacht: Die Monumentalorgel von Santa Maria degli Angeli e dei Martiri. Sie wurde von Barthélémy Formentelli erbaut, der in Frankreich geboren wurde und Sohn italienischer Auswanderer aus Valcamonica ist. Die Orgel wurde in einer Werkstatt erbaut, die sich in Valpolicella, in der Region Veneto befindet. Die Basilika besitzt eine eigene Musik- und Gesangsschule, einen Erwachsenenchor und einen Chor der „Pueri Cantores“; sie bietet aber auch anderen Musikschulen und ihren Lehrern aus aller Welt die Möglichkeit an, die eigenen Talente öffentlich vorzustellen, dies aber nur mit Erlaubnis des Kapellmeisters.

Santa Maria Maggiore

Eine der großen Patriarchalbasiliken ist Santa Maria Maggiore oder auch Hl. Maria im Schnee. Eine Legende besagt, dass die Jungfrau Maria die Anweisung gegeben hat, ihre Kirche solle auf dem Esquilin gebaut werden. Angeblich hatten der Patrizier Johannes und Papst Liberius einen Traum, dass die Jungfrau Maria ihnen gesagt hätte, sie sollten die Kirche zu ihren Ehren genau an dieser Stelle bauen. Am Morgen des 5. August war der Esquilinhügel auf wunderbare Weise von Schnee bedeckt. Der Papst steckte den Grundriss der Kirche ab. Von dieser ersten Kirche ist nicht viel geblieben, aber Maria blieb wichtig für diesen Ort:

Die zahlreichen Pilger, die aus dem Heiligen Land nach Rom zurückkehrten, brachten als Geschenk kostbare Fragmente vom Holz der Heiligen Wiege mit. Die Krippenreliquie wird heute im vergoldeten Reliquiar der „Confessio“ aufbewahrt.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr hier ein wenig Freizeit machen.

Als nächstes führt uns der Weg zur **Kirche San Clemente**

Die Basilica San Clemente al Laterano (lat.: Basilica Sancti Clementis in Laterano), ist eine Kirche in Rom im Rang einer Basilica minor. Sie ist dem Märtyrer Clemens I. geweiht, der in der Zeit von 88 bis 97 Bischof von Rom war. Die Kirche und das angrenzende Kloster gehören seit 1677 irischen Dominikanern.

Die Basilika liegt östlich des Kolosseums zwischen der immer noch dem antiken Straßenverlauf entsprechenden Via Labicana und der heutigen Via di San Giovanni in Laterano, also an dem historischen Pilgerweg vom Lateran zum Forum Romanum.

Zu dem Gesamtkomplex gehören auf verschiedenen Ebenen:

- römische Gebäudereste des 1. bis 3. Jahrhunderts (mit einem Mithräum von ca. 240),
- Ausbau der antiken Räume als frühchristlichen Basilika mit der Bezeichnung Titulus Clementis um 384 („Unterkirche“)
- mittelalterliche Basilika San Clemente über dem Niveau der frühchristlichen Kirche ab 1108 („Oberkirche“).

Durch Vorräume erreicht man zunächst das Mithrasheiligtum, das außerhalb der Grundfläche der Basilika liegt. Rechts vom Eingang ist ein Kopf mit sieben Strahlen zu sehen, wahrscheinlich ein Bildnis von Alexander dem Großen als Helios (Ende 2. Jahrhundert). Das Mithräum besteht aus einem längsrechteckigen Raum unter flachem Tonnengewölbe mit elf Lichtöffnungen, die sieben kleineren für die damals bekannten Planeten und die vier quadratischen für die Jahreszeiten. An drei Seiten stehen Ruhebänke für die Gläubigen. Der Altar in der Raummitte hat auf der Vorderseite ein Relief mit Mithras, der den Stier tötet und darüber Büsten der Jahreszeiten. An den Schmalseiten sind die beiden Fackelträger des Mithrasglaubens dargestellt, und zwar Cautes mit erhobener Fackel (als Symbol für die zunehmenden Tage) sowie Cautopates mit gesenkter Fackel (für die abnehmenden Tage). Die große Schlange auf der Rückseite symbolisiert die Mutter Erde.[14] Durch eine moderne Öffnung in der Außenmauer betritt man die ausgegrabenen Räume des antiken Hauses von Titus Flavius Clemens. Am Ende der Raumabfolge wird eine kleine Katakombe mit 16 Gräbern aus dem 5. Jahrhundert erreicht; denn nach der Plünderung Roms durch Alarich im Jahr 410 wurde das generelle Verbot, Gräber innerhalb der Stadt anzulegen, nicht mehr beachtet.

Zum begehbaren Teil der Ausgrabung gehört auch ein sicht- und hörbarer unterirdischer Wasserlauf. Dieser speiste möglicherweise einst den See, den Nero an der Stelle anlegen ließ, wo heute das Kolosseum steht.

Wenn du möchtest geht es nun zum Kolosseum – du bist aber auch in der Nähe des Forum Romanums. Beides ist spannend!

Adresse

Via Labicana 9
Roma, Italia

Preise: Schüler und Studenten unter 26 Jahren (mit Schüler-/Studentenausweis) zahlen ebenfalls 6,-€. – Erwachsene 12 €.

Kontakt

Telefon: +39 06 774 0021

Fax: +39 06 7740 0201

Website: <http://www.basilicasanclemente.com>

E-Mail: segreteria@basilicasanclemente.com